

Seufzen ist uncool

Gemeinde: TRCK

Datum: August 2020

Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

NeÜ © 2019 by Karl-Heinz Vanheiden (Textstand 19.10)

Lasst mich euch am Anfang eine Episode aus meinem Leben erzählen.

Meine Frau ist manchmal komisch! Jedenfalls empfinde ich sie so! Und wenn meine Frau komisch ist – also Sachen sagt oder macht, die ich eher schwierig finde, dann kann es leider immer mal wieder vorkommen, dass ich erst einen Kloß im Hals und dann eine Portion Ärger im Bauch spüre. Natürlich kenne ich Kolosser 3,19. Wer ihn nicht kennt, ihr lieben Ehemänner, unbedingt auswendig lernen:

Kolosser 3,19: Ihr Männer liebt eure Frauen und seid nicht bitter gegen sie.

Ich kenne den Vers, aber ehrlich gesagt habe ich ihn bis vor ein paar Wochen noch nicht in letzter Konsequenz ernst genommen. Ich habe das *seid nicht bitter gegen sie* eher als ein *seid nicht so oft bitter gegen sie* gelesen... und da ich früher arg mit Jähzorn zu kämpfen hatte, dachte ich mir: Das ist schon o.k. Es ist ja viel weniger als früher.

Also vor ein paar Wochen gab es wieder so einen Moment. Wir unterhalten uns und meine Frau sagt etwas, das mich total ärgert. Nicht, dass sie das wollte! Nur um das klar zu stellen, ich bin mit einer total lieben Frau verheiratet! Meine Frau würde nie verletzen wollen, aber ich war wurde innerlich ärgerlich und habe sie meinen Ärger spüren lassen. Nicht doll! Aber anscheinend hatte ich eine Grenze überschritten, dass Gott mir eine Lektion erteilen musste. Das ist ja das Gute an Gott als Vater, dass er weiß, wann welche Lektion dran ist. Und für mich war eine Doppel-Lektion dran: Punkt 1: *Sei nicht bitter gegen deine Frau*. Punkt 2: Denk noch mal über 1Petrus 3,7 nach:

1Petrus 3,7: Ihr Männer ebenso, wohnt bei ihnen mit Einsicht als bei einem schwächeren Gefäß, dem weiblichen, und gebt ihnen Ehre als solchen, die auch Miterben der Gnade des Lebens sind, damit eure Gebete nicht verhindert werden!

Gott verlangt von mir, dass ich einsichtig mit meiner Frau umgehe und sie Ehre, damit er meine Gebete erhört. Also: Ich wusste das vorher, aber am Tag nach meiner kleinen Ärgerattacke – und ich war am Abend noch so selbstgerecht! – hat Gott mir mal kurz gezeigt, was es heißt, dass er meine Gebete nicht erhört. Er hat einfach mal eine Woche Arbeit zerstört. Das klingt jetzt dramatisch und genau das war es auch. Der nächste Tag war einfach furchtbar. Ich konnte eine Woche Arbeit in die Tonne treten und wusste genau warum! An dem Tag war ich echt fertig!

Gott hatte sich entschieden, mich auf eine Weise zu züchtigen, die mir echt weh tat. Und mir auf fast schon verstörende Weise Gottesfurcht beizubringen. Die Botschaft war klar: Entweder wirst du der Ehemann, den deine Frau verdient und braucht oder du wirst keinen Erfolg haben. Nada. Und ich habe gerade viel Arbeit. Ich brauche Gott ganz auf meiner Seite, damit das mit dem Podcast irgendwie klappt... Dass ich Buße getan habe könnt ihr euch vorstellen. Und der Schreck über die Lektion steckt mir immer noch ein wenig in den Knochen.

Als ich über das Predigtthema von heute nachdachte, kam mir diese Lektion in den Sinn und ich möchte uns den Text vorlesen, um den es heute gehen soll:

Jakobus 5,7-12 (NeÜ)

7 Haltet also geduldig aus, liebe Geschwister. Wartet auf das Wiederkommen des Herrn. Seht, wie der Bauer auf die köstliche Frucht der Erde wartet und sich ihretwegen geduldet, bis sie den Herbst- und Frühjahrsregen bekommt!

8 So habt auch ihr Geduld und fasst Mut, denn das Kommen des Herrn steht bevor.

9 Ärgert euch nicht übereinander, liebe Geschwister. Ihr wollt doch nicht gerichtet werden. Seht, der Richter steht schon vor der Tür!

10 Nehmt euch die Propheten, die im Namen des Herrn gesprochen haben, als Beispiel. Wie standhaft haben sie ihre Leiden getragen!

11 Ihr wisst ja, dass wir die glücklich preisen, die durchhalten. Von der Standhaftigkeit Hiobs habt ihr gehört und gesehen, wie der Herr ihn am Ende belohnt hat. Der Herr ist voller Mitgefühl und Erbarmen.

12 Vor allem aber lasst das Schwören, liebe Geschwister. Schwört weder beim Himmel noch bei der Erde noch sonst einen Eid. Lasst vielmehr euer Ja ein Ja sein und euer Nein ein Nein! Ihr wollt doch nicht dem Gericht verfallen!

Toller Text, der uns auf unterschiedlichste Weise ermutigen kann, ein heiliges Leben zu führen. Ihr erinnert euch vielleicht noch an letzte Woche. Die ersten Christen trafen sich als eine Gemeinschaft der Heiligen, um sich gegenseitig zu ermutigen, den Weg mit Jesus treu weiterzugehen.

Hier im Text geht es darum geduldig zu sein, Mut zu fassen, in Leiden standhaft zu bleiben, Propheten, Hiob und andere Heilige zum Vorbild zu nehmen, nicht zu lügen. Ganz einfache Gedanken, die Glauben praktisch werden lassen. Und mitten drin findet sich der Gedanke, um den es mir heute geht.

Jakobus 5,9 (NeÜ): Ärgert euch nicht übereinander, liebe Geschwister. Ihr wollt doch nicht gerichtet werden. Seht, der Richter steht schon vor der Tür!

Jakobus 5,9 (Elb): Seufzt nicht gegeneinander, Brüder, damit ihr nicht gerichtet werdet! Siehe, der Richter steht vor der Tür.

Schöner Gedanke. Aber auch herausfordernd. Als Geschwister einer Gemeinde fordert uns der Heilige Geist auf: *Seufzt nicht gegeneinander!* Oder etwas freier:

Ärgert euch nicht übereinander! So wie Gott von mir verlangt, dass ich der Ehemann werde, den meine Frau braucht, sollen wir füreinander – schau dich um – du sollst Gottes Geschenk an die anderen sein.

Titel der Predigt: Seufzen ist uncool.

Wir müssen uns entscheiden, wie wir Gemeinschaft in Gemeinde leben wollen. Wir können das ich-bezogen tun – also gar nicht wie Jesus – dann werden wir seufzen und uns ärgern. Ein Anlass dafür werden wir immer finden! Das garantiere ich euch! Wir können hier in die Gemeinde kommen und schauen, ob die anderen sich heute auch gut um uns kümmern... immerhin sind wir gekommen! Weißt du was: Wenn du mit dieser Haltung kommst, dann hast du meinen Segen, - dir eine andere Gemeinde zu suchen! Du bist hier falsch! Wir wollen eine Gemeinde sein, wo man sich ärgert, wenn man sich über Geschwister ärgert. Wir wollen so lieben, wie Jesus geliebt hat. Und er ist für uns gestorben. Deshalb wollen wir jeden Tag über unsere Aufgeblasenheit und Kleinlichkeit und Empfindlichkeit Buße tun, um echte Christen zu werden, die nicht nur lieb sind, sondern lieben. Radikal lieben. So lieben wollen, wie Jesus sie geliebt hat. Und wenn das heißt, dass ich nicht seufze, dann seufze ich nicht. Das ist Bruderliebe. Etwas Himmlisches. Jesus in mir. Ich darf mich verlieren. Ich muss mich nicht mehr um mich drehen. Ich darf liebe auf eine Weise lernen, die nicht mehr normal ist. *Ärgere dich nicht! Seufze nicht!*

„Jürgen, das geht nicht!“ Anscheinend sieht Gott das anders. Klingt irgendwie so, als würde er uns dafür richten...

Jakobus 5,9 (NeÜ): Ärgert euch nicht übereinander, liebe Geschwister. Ihr wollt doch nicht gerichtet werden. Seht, der Richter steht schon vor der Tür!

Jakobus 5,9 (Elb): Seufzt nicht gegeneinander, Brüder, damit ihr nicht gerichtet werdet! Siehe, der Richter steht vor der Tür.

Vielleicht gehen wir mal lieber davon aus, dass Gott Gebote a) ernst meint und b) auch die Kraft und die Veränderung schenkt, damit wir sie einhalten können.

„Aber was kann ich tun, wenn der Ärger in mir aufsteigt und ich – oft ja nicht ganz unbegründet – seufze? Ich meine ich kann DANACH Buße tun, sollte ich auch, aber was kann ich in der Situation tun?“

Also: Liebe ist nicht Gefühllosigkeit. Wer liebt, darf und sollte Emotionen haben. Halt nur die richtigen! Und Seufzen, Ärger, Wut, Zorn... gehören nicht dazu.

Was darf ich fühlen, wenn mich meine Geschwister ärgern? Hängt wahrscheinlich ein bisschen vom Typ ab. Drei Ideen.

Ich darf natürlich **traurig** sein über die Unreife von Geschwistern oder über ihre Dummheit oder über die Macht des Bösen in ihrem Leben, sollte mich aber natürlich sofort fragen, wie ich ihnen helfen kann. Liebe will nicht einfach nur verurteilen und fertig. Liebe will helfen. Wir sind Lastenträger. Sei traurig, aber dann fang an, zu beten, damit Gott dir Weisheit gibt, wie du helfen kannst.

Ich darf mich **freuen**, und ich meine nicht Schadenfreude, sondern ich darf mich daran erinnern, dass ich früher vielleicht genauso war, und was Gott aus mir gemacht hat. Und ich darf von dieser Hoffnung reden. Wenn Leute zu mir mit schwersten Eheproblemen kommen, dann kann ich ihnen Mut machen. Ich habe erlebt, was geht, wenn man sein Ego kreuzigt und Gott machen lässt.

Ich darf auf liebe Weise **zurechtweisen**. Jesus macht das manchmal bei seinen Jüngern, wenn sie gerade mal wieder ein samaritisches Dorf abfackeln wollen (Lukas 9,55.56) oder wenn er bei ihnen ein verhärtetes Herz vermutet, weil sie partout nicht verstehen wollen, was er sagt (Markus 8,17).

Sei **taurig** und überlege, wie du helfen kannst. **Freu** dich, weil du weißt, wie es sich anfühlt, genau die Sünde überwunden zu haben, und sprich Hoffnung zu. Oder **sag** was, in Liebe, weil du glaubst bei dem Problem Teil der Lösung zu sein. Aber zieh dich nicht brummelnd, seufzend, beleidigt oder schlimmer zurück.

Liebe hat viele Seiten, aber seufzen ist keine davon.

Jakobus 5,9 (NeÜ): Ärgert euch nicht übereinander, liebe Geschwister. Ihr wollt doch nicht gerichtet werden. Seht, der Richter steht schon vor der Tür!

Jakobus 5,9 (Elb): Seufzt nicht gegeneinander, Brüder, damit ihr nicht gerichtet werdet! Siehe, der Richter steht vor der Tür.

Für die Gruppen habe ich euch drei Fragen mitgegeben:

1. Reihum: Was bringt dich zum Seufzen über Geschwister? Wie kann sich Seufzen auf falsche Weise entladen? (schlechtes Reden hinter dem Rücken, Groll/Unversöhnlichkeit, Rückzug)
2. Was müsste mir im Blick auf Gemeinde, auf Gott, auf meine Geschwister wichtig werden, damit ich nicht seufze? Welche Haltung, welcher Blick, welche Einstellung bzw. Hoffnung wäre nötig?
3. Seufzen trennt. Wer seufzt, der treibt einen Keil zwischen sich und den Bruder/die Schwester, über die er seufzt. Selbst wenn man über die eigene Sünde des Seufzens Buße tut, bleibt häufig ein Riss in der Beziehung. Was könnte man tun, um genau bei den Beziehungen, die wir durch unser Seufzen belastet haben, dafür zu sorgen, dass der Spalt sich wieder schließt?

Ach ja. Ich habt euch das sicherlich schon gedacht. Aber ich traue mich gar nicht mehr, auf meine Frau ärgerlich zu werden. Und wisst ihr was? Das hat unsere an sich schöne Ehe noch einmal schöner werden lassen. Stellt euch vor, wir würden uns das im Umgang miteinander auch nicht trauen... was wäre das für eine Gemeinschaft!

AMEN